

INHALT

Fastnachtspiele

Das Hofgsind Veneris	7
Das Narrenschneiden	16
Der fahrend Schuler ins Paradeis	31
Das Wildbad	43
Das Kälberbruten	57
Der fahrend Schuler mit dem Teufelbannen	71
Das heiß Eisen	84
Der gestohlen Bachen	94
Wie Gott, der Herr, Adam und Eva ihre Kinder segnet	107
Der Roßdieb zu Fünsing	122
Der Krämerkorb	136
Der Neidhart mit dem Veiel	149

Tragödien und Komödien

Der Henno	171
Die Judith	200
Von der strengen Lieb Herr Tristrant mit der schönen Königin Isalden	232
Die ungleichen Kinder Evae	281
Der verlorne Sohn	316
Die Königin Cleopatra aus Ägypten mit Antonio, dem Römer	348

Anmerkungen	395
-----------------------	-----

WELTBILD KLASSIKER DER DEUTSCHEN LITERATUR

1888

VEREINIGTE KASSIERER DER DEUTSCHEN LEHRER

HANS SACHS

Fastnachtsspiele

Tragödien und Komödien

KLASSIKER DER DEUTSCHEN LITERATUR

WELTBILD

7271202
Auswahl und Anmerkungen von Reinhard Hahn
Textrevision und Fußnoten von Erika Weber

Besuchen Sie uns im Internet:
www.weltbild.de

Genehmigte Lizenzausgabe für
Verlagsgruppe Weltbild GmbH,
Steinerne Furt, 86167 Augsburg
Copyright © Aufbau-Verlag Berlin und Weimar 1966
Gesamtherstellung: Clausen & Bosse GmbH,
Birkstraße 10, 25917 Leck
Printed in Germany
ISBN 3-8289-7400-7

2006 2005 2004 2003
Die letzte Jahreszahl gibt
die aktuelle Lizenzausgabe an.

FASTNACHTSPIELE

Fasnachtspiel
DAS HOFGSIND VENERIS
und hat 13 Person'

DIE PERSON' IN DAS SPIEL:

1. Der Ehrnhold
2. Der getreu Eckart
3. Der Tannhäuser
4. Frau Venus
5. Der Ritter
6. Der Doktor
7. Der Burger
8. Der Bauer
9. Der Landsknecht
10. Der Spieler
11. Der Trinker
12. Die Jungfrau
13. Das Fräulein

Der EHRNHOLD tritt ein, neiget sich und spricht:

Gott grüß euch, all ihr Biederleut,
Als ihr denn hie gesammelt seid!
Herkummt mit mir ein kleines Heer,
Die wöllen euch allen zu Ehr
Ein kurzes Fasnachtspiel hie machen.
Wer denn Lust hat, mag sein wohl lachen;
Doch wird in diesem Fasnachtspiel
Geredt zu weng oder zu viel,
So bitten wir euch all voran,
Ihr wöllt es in Gut hie verstahn
Und uns zu dem Besten auslegen.

Nun will ich euch stellen entgegen
 Ein in eim langen, groben Bart,
 Derselbig heißt der treu Eckart,
 Der kummt her aus dem Venusberg,
 Wird euch sagen groß Wunderwerk.

Der GETREU ECKART spricht:

Gott grüß euch alle hie gemein,
 In Gut kumm ich zu euch herein,
 Wann ich hab auch gar wohl vernommen,
 Wie mehr Gäst hernach werden kummen,
 Vor den' ich euch hie warnen muß.
 Es wird sein die Kün'gin Venus,
 Die wird mehren ihr Hofgesind
 Mit manchem scharpfen Pfeil geschwind,
 Und wen sie trifft, der kummt in Not.
 Hüt euch vor ihr, das ist mein Rot.

Der TONNHÄUSER spricht:

Herr Tonnhäuser bin ich genannt,
 Mein Nam, der ist gar weit erkannt,
 Aus Frankenland war ich geborn;
 Aber Frau Venus auserkorn
 Hat mich in ihrem Dienst bezwungen,
 Ihr Pfeil hat mir mein Herz durchdrungen.
 Darnach da hat sie mich gefangen
 Und an ihr starkes Seil gehangen.

Frau VENUS spricht:

Ich bin Venus, der Lieb ein Hort,
 Durch mich ward manig Reich zustort;
 Ich han auf Erden groß Gewalt
 Über Reich, Arme, Jung und Alt,
 Wen ich wund mit dem Schießen mein,
 Derselbig muß mein Diener sein.
 Alsdenn jetzund aufspanne ich;
 Darum wer fliehen will, der fliech.

Der RITTER spricht:

Hör zu, du Kün'gin auserkorn,

Ich bin ein Ritter, wohlgeborn,
Nach Rennen, Stechen steht mein Sinn
Vor dein Schießen ich sicher bin.

Der GETREU ECKART spricht:

O fleuch bald, fleuch, du strenger Ritter,
Venus macht sonst dein Leben bitter.

Frau VENUS spricht:

Ritter, dich hilft dein Fliehen nicht,
Mein Pfeil ist schon auf dich gericht.

Der RITTER spricht:

O weh, Venus, was ziehst du mich,
Daß du mich scheußt¹ so härtiglich?
Mein Rennen, Stechen hat ein End,
Ich gib mich in dein Regiment.

Der DOKTOR spricht:

Hör zu, Venus, der Lieb ein Gart,
Ich bin ein Doktor wohlgelehrt,
Mein Wollust ist, die Bucher lesen
Vor dir trau ich wohl zu genesen.

Der GETREU ECKART spricht:

O fleuch, wohlgelehrter Doktor
Daß Venus kumm nit auf dein Gspor².

Frau VENUS spricht:

Doktor, du magst mir nit entweichen,
Mein Pfeil geht auf dich schnelligleichen.

Der DOKTOR spricht:

Ach weh, Venus, der härtsten Wunden,
Dergleich mein Herz nie hat empfunden!
Nun laß ich liegen alle Kunst
Und gib mich gänzlich in dein Gunst.

Der BURGER spricht:

Venus, du Kün'gin wunnigleich,
Wiß, daß ich bin ein Burger reich,
Mein Sinn, der steht auf Geld und Gut,
Dein Schießen mir kein Schaden tut.

1 schießt. - 2 Fährte.

Der GETREU ECKART spricht:

Ach fleuch, fleuch, du reicher Bürger,
Daß dich Venus nit bring in Schwer¹.

Frau VENUS spricht:

Bürger, durch Fliehen bist betrogen,
Mein Pfeil ist schon auf dich gezogen.

Der BURGER spricht:

Ach weh, Venus, des meinen Herzen,
Wie ist es jetzt verwundt mit Schmerzen!
Auf Gut und Geld acht ich nun nicht,
Zu deinem Dienst bin ich verpflichtet.

Der BAUER spricht:

Hör, Venus, ich gib dir kein Lob,
Wiß, daß ich bin ein Bauer grob,
Heuen und dreschen ist mein Werk,
Ich will nit in den Venusberg.

Der GETREU ECKART spricht:

O fleuch nur bald, du armer Baur,
Venus macht sunst dein Leben saur.

VENUS spricht:

Bauer, was hilft dein Fliehen dich,
Seit mein Pfeil ist so schnelliglich?

Der BAUER spricht:

Weh mir, Venus, zu dieser Stund,
Wie hast du mich so hart verwundt!
Mein Drischel², die will ich aufgeben,
In deiner Hand so steht mein Leben

Der LANDSKNECHT spricht:

Hör, Frau Venus, du schönes Bild,
Wiß, daß ich bin ein Landsknecht wild,
Zu Stürmen, Kriegen han ich Lust,
Dein Schießen ist gen mir umsust³.

Der GETREU ECKART spricht:

Fleuch, fleuch, du stolz frischer Landsknecht,
Daß du durch Venus nit werst gschmächt.

1 Not. - 2 Dreschflügel. - 3 umsonst.

VENUS spricht:

Landsknecht, dich hilft dein Fliehen klein¹,
Mein Pfeil dringt durch dein Harnisch ein.

Der LANDSKNECHT spricht:

Ach weh, Mord über alles Mord,
Wie ist mein Sinn so gar zurstort,
Daß ich kein Lust mehr hab zu kriegen!
Venus, zu dir will ich mich schmiegen.

Der SPIELER spricht:

Hör zu, Venus, der Lieb ein Ros,
Wiß, daß ich bin ein Spieler groß,
Wurfel und Karten ich stets trag,
Nach deinem Schießen ich nit frag.

Der GETREU ECKART spricht:

Fluch, fleuch bald von dannen, du Spieler,
Venus ist deins Herzen Durchzieler.

VENUS spricht:

Spieler, der Flucht magst nit genießen,
Dein Herz, das wir² ich dir durchschießen.

Der SPIELER spricht:

Ach weh mir, du edle Venus,
Wie weh tut mir dein härter Schuß!
Mein Spielen nun ein Ende hat,
Ich gib mich ganz in dein Genad.

Der TRINKER spricht:

Hör zu, du edle Venusin,
Wiß, daß ich ein Weintrinker bin,
Zu essen, trinken hab ich lieb,
Auf dein Schießen ich gar nit gib

Der GETREU ECKART spricht:

Fluch, fleuch, Weintrinker, fleuch mit Eil,
Daß dich nit rühr Frau Venus' Pfeil!

VENUS spricht:

Trinker, dein Fliehen ist ohn Nütz,
Dich erreicht meines Pfeiles Spitz.

1 wenig. - 2 werde.

Der TRINKER spricht:

Ach weh mir, Venus, immermehr,
Dein harter Schuß tut mir so weh!
Nun laß ich stehn den kühlen Wein
Dein Diener will ich fürbaß sein

Die JUNGFRAU spricht:

Venus, ich bin ein Jungfrau frumm,
Ich acht mich nit der Welte dumm.
Ich will behalten meinen Kranz,
Darum fahr hin mit deinem Tanz.

Der GETREU ECKART spricht:

Fleuch, fleuch, du zart reine Jungfrau
Daß dich Frau Venus' Pfeil nit hau!

VENUS spricht:

Jungfrau, dein Flucht, die ist zu spat,
Mein Pfeil ereilet dich gar drat¹.

Die JUNGFRAU spricht:

Ach Glück, wie hast du mich verlossen,
Daß mich Frau Venus hat geschossen!
Nun hat ein End mein Heil und Glück,
Seit ich kumm an Frau Venus' Strick.

Das FRÄULEIN spricht:

Hör zu, Venus, der Lieb ein Kron,
Wiß, daß ich bin ein Fräulein schon,
Behalten so will ich mein Ehr,
Auf dein Schießen acht ich nit sehr.

Der GETREU ECKART spricht:

Fleuch, fleuch, du junges Fräulein,
Daß dich Venus nit bring in Pein.

Frau VENUS spricht:

Fräulein, dein Flucht ist viel zu spat,
Mein scharpfer Strahl² schon auf dich gaht.

Das FRÄULEIN spricht:

Ach weh mir, Venus, weh und ach,
Auf Erd mir nie so weh geschach!

1 schnell. - 2 Pfeil.

Mein Zucht und Ehr hast du gefallt,
Ich gib mich gar in dein Gewalt.

Der GETREU ECKART spricht:

Ach Venus, edle Künigein,
Ich bitt dich durch die Güte dein
Und fall zu Fuß dir auf mein Knie,
Daß du niemand mehr wellest hie
Schießen mit dein scharpfen Geschoß.

Frau VENUS spricht:

Eckart, dein Bitt ist schwer und groß,
Jedoch will ich dich darin ehren,
Niemand mehr auf diesmal versehren

Der TONNHÄUSER spricht:

Ach Venus, wie sei wir so krank,
Ach, wie ist uns die Weil so lang,
Ach, wie han wir so tiefe Wunden,
Ach, wie sein wir so hart gebunden!
Laß uns ledig, das bitt wir dich.

Frau VENUS spricht:

Herr Tannhäuser, vernimme mich!
Von mir wird niemand mehr erlöst;
Seit ihr mir jetzund seid genöst¹
Und euch mein Pfeil berühret hot,
So ist all euer Hoffnung tot,
Ihr werdt unter meim Regiment
Beleiben bis an euer End.

Sie sprechen all:

Ach weh uns, ach und immer weh!
Werd wir denn ledig nimmermehr?

Der GETREU ECKART spricht:

Ich han euch vor gewarnet all,
Ihr sollt fliehen Frau Venus' Strahl;
Ihr wollt mein Worten nit begnaden².
Seid ihr elend, habt euch den Schaden!

1 zugesellt. – 2 Gehör schenken.

Frau VENUS spricht:

Seht an, ihr Herrn und Frauen all,
 Wie euch mein Hofgesind gefall.
 Ritter, Doktor, Burger und Bauer
 Kann ich machen ihr Leben sauer;
 Landsknecht, Spieler, Trinker noch mehr,
 Reinen Jungfrauen, Frauen Ehr;
 Der' jedes kann ich durch mein Pfeil
 Bald bringen an mein langes Seil:
 Ich kann ihn' nehmen Sinn und Witz.
 Ihr vorig Freud mach ich unnütz,
 Die denn ihr' jedes ganz verlat¹,
 Und folgt mir nach an dieser Statt,
 Als ihr denn seht auf dieses Mal.
 Darum hüt euch vor diesem Strahl,
 Der manich Mensch bringet zu Sorgen
 Tag unde Nacht, Abend und Morgen,
 Als ich jetz diesen hab geton,
 Die also trauriglich hie stohn.
 Doch eh daß sie verzagen ganz,
 Pfeif auf, Spielmann, mach ihn' den Tanz!

Man tanzt

Darnach spricht VENUS wieder zu ihn':

Wohlauf, wohlauf, mein Hofgesin,
 Wohlauf, wohlauf mit mir dahin!
 Ich will euch führen, da ich han
 Vorhin geführt mannigen Mann,
 Auch manch Jungfrau und schöne Frauen.
 Da werdt ihr große Wunder schauen
 Von einem Turnieren und Stechen,
 Manich ritterlich Speer zubrechen
 An meinem Hof Fechten und Ringen,
 Tanzen, Hofieren unde Singen,
 Auch manich süßes Saitenspiel,

¹ verläßt.

Sunst ander Kürzweil ohne Ziel,
Die hie von mir sind ungenannt,
Dergleich man findt in keinem Land,
Darum wohlauf mit Eil und jach¹,
Wer mit uns will, der kumm hernach!
Wir wöllen in Frau Venus' Berg.
So spricht Hans Sachs von Nürenberg.

Anno 1517 Jahr, Samstag vor der Herrn Fasnacht